

Sonnenschmidt / Knauss

Die Sinne verfeinern

Leseprobe

[Die Sinne verfeinern](#)

von [Sonnenschmidt / Knauss](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b6762>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH
Blumenplatz 2
D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Fax +49 7626 9749 709
Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.



4. Sensitive Kräfte entwickeln

Nachdem wir Energien bereitgestellt und sie psychometrisch genutzt haben, kommen "wir nun zur sensitiven Wahrnehmung selbst. Sie hat viel mit künstlerischem Schaffen gemein. Es ist sicher hinreichend klar geworden, daß jeder Mensch die natürlichen Gaben der Hellsinne und somit die Anlagen zur Sensitivität hat. Dies entspricht in der Kunst der Tatsache, daß jeder Mensch a priori kreative Gaben hat, singen, tanzen, malen und ein Instrument spielen kann. Der Schritt zum Künstler auf der einen und zum Medium auf der anderen Seite setzt jedoch ein hohes Maß an Begabung voraus, das dem Menschen die Kraft verleiht, über sich hinauszuwachsen. Das bedeutet: Er ist ein gut vorbereiteter Kanal für Inspiration, und fließt die Inspiration, so ist er ein geeignetes handwerkliches und geistiges „Gefäß“, um die Inspiration umzusetzen. Auf die Medialität bezogen heißt das: Das Medium verfügt über ein hochentwickeltes psychometrisches Gespür, beherrscht seine Energien und geht einen spirituellen Weg, der völlig unscheinbar sein kann. Es muß nicht jeder eine östliche Meditation oder eine christliche Form der inneren Einkehr üben. Entscheidend ist der konstante Blick nach innen, das Ruhen in sich selbst (weil nur dort die *Wahrheit* zu finden ist), bei gleichzeitig vorhandener Fähigkeit, sein Alltagsleben zu meistern. Margaret Pearson, unsere langjährige Tutorin aus Scarborough, erklärt es so: „All mediums are psychic, but not all psychics are mediums.“ (Alle Medien sind sensitiv, aber nicht alle Sensitiven sind Medien.)

Es ist nicht leicht, diesen feinen, aber wesentlichen Unterschied immer wieder herauszuarbeiten, da die Schulung des sensitiven Potentials in Mitteleuropa noch nicht in solide Kanäle einer Tradition eingeleitet ist. Wir stehen noch am Anfang, überhaupt erst einmal die Begriffe zu klären, streßfrei mit sensitiven Talenten umzugehen und einen unserer Mentalität gemäßen Weg zu finden, diese Talente auszubilden. Die Unterscheidung zwischen Medium und Sensitivem scheint auf diesem Hintergrund nicht so wichtig zu sein, aber ähnlich "wie in der Kunst reicht die Tatsache, daß jeder Mensch von Natur aus sensitiv bzw. künstlerisch begabt ist, nicht aus, um die Dimensionen zu benennen, die die Entwicklung sensitiver bzw. künstlerischer Kräfte annehmen kann. Es gibt ein Stadium oder eine

Dimension der Sensitivität, die in den ersten Jahren regelmäßigen Übens (zum Beispiel in einem Zirkel) den positiven Eindruck von Wachstum und Fortschritt erweckt. Dies ist auch die Phase großer Kreativität, da einem immer neue psychometrische Übungen einfallen und diese auch gut gelingen. Man spürt auf allen energetischen Ebenen das Aufbrechen seines sensitiven Potentials und erlebt eine ungeheure Bereicherung, denn wie in der Kunst bringt das Üben Sicherheit und Vertrauen. Da wir nicht pausenlos im Zirkel sitzen, sondern auch unser Berufs- und Privatleben haben, wirken die Erfahrungen mit unserem sensitiven Potential bereichernd in den Alltag hinein. Wenn diese Dimension ausgeschöpft ist, beginnt für einige Menschen eine zweite, in der eine Individualisierung der sensitiven Kräfte stattfindet, beispielsweise der Hellsicht, der Hellhörigkeit oder der Heilenergie. Dann stellt sich auch die Frage: Wozu will ich diese Art der Sensitivität schulen? Auf die Kunst übertragen hieße das: Jetzt bin ich recht gut auf meinem Instrument — *wozu* will ich Geiger werden? In diesem Stadium setzen wir Talent voraus - nun geht es um das „Podium“ oder Wirkungsfeld, auf dem das Talent zum Tragen kommen kann. Damit wächst der Anspruch an sich selbst und richtet sich der Blick auch auf Vorbilder. Einfach gesagt: Spätestens in diesem Stadium benötigen wir klare Maßstäbe, an denen wir uns orientieren können. Hier ist der Moment, wo sich der Sensitive zu einem Medium "wandeln kann bzw. das Medium über die Ebene der Sensitivität hinausgeht.

Im Gegensatz zu einem *Sensitiven*, der auch ohne Ausrichtung seines Tuns auf eine höhere Instanz schöpferischer Kraft sein Handwerk perfekt verstehen und ausüben kann, sollte ein *Medium* sich auszeichnen durch die Einbettung seines Tuns, seiner Gabe in ein größeres Ganzes, das englische Medien die *universale Schöpferkraft* nennen. Sie personifizieren diese Kraft bewußt nicht als Gottesgestalt, weil sie frei von Glaubenssystemen und religionsphilosophischen Denkgebäuden bleiben wollen. Wenn sie sagen, sie hätten einen Kontakt zu einer höheren geistigen Welt, dann ist damit die höhere Schwingungsebene von Energie gemeint. Auch wenn nicht jeder von uns ein Medium ist und sein kann, so ist es doch wichtig für die Überprüfung des eigenen „Standortes“ der sensitiven Entwicklung, sozusagen einen Blick in die nächste Dimension, in das Wirkungsfeld eines Mediums zu werfen.

Wir haben inzwischen sehr viele exzellente Medien bei ihrer „Arbeit“ erlebt und festgestellt: Keine mediale Wahrnehmungsweise gleicht der anderen; nicht einmal bei ein und demselben Medium gibt es ein festes

Wahrnehmungsmuster. Das wird verständlich, wenn man bedenkt, daß bei einem Medium *alle* Sinne geschult sind. Folglich kann es das *eine* Mal hellsehtig oder hellhörig wahrnehmen und das andere Mal in besonderen Energiefeldern physische Materialisationen erzeugen oder wahrnehmen. Zweifellos hat jedes Medium seinen energetischen Schwerpunkt, mit dem es vorzugsweise arbeitet; dies spiegelt sich auch in dem Ausspruch der britischen Spiritualisten wider: *Mediums are born not made* (Medien werden geboren, nicht gemacht); das heißt, daß eine besondere angeborene Gabe vorhanden sein muß. Dieses kleine, angeborene „Extra“, das ein Medium von einem Sensitiven unterscheidet, ist die Fähigkeit, mit höheren Dimensionen zu kommunizieren. Ein Medium versteht seine Schulung deshalb so, daß sein vorhandenes Talent erkannt, gefördert und eingesetzt wird, daß aber die universale Schöpferkraft es bereits für seine bestimmte Lebensaufgabe ausgewählt und ausgestattet hat. Keine Frage, daß hier die Gratwanderung beginnt zwischen echter Berufung (ohne Einmischung des Willens) und dem „eingebildeten“ Bewußtsein von Auserwählung.

Wir haben schon an anderer Stelle gesagt, daß das Medium einen energetischen Dialog mit dem Klienten und mit der höheren Dimension unterhält, sei es in einem Sitting, sei es in einer öffentlichen Veranstaltung (*public demonstration of mediumship*). Die Arbeitsweise eines Mediums kann man folgendermaßen veranschaulichen: Ein Mensch ist wie ein Raum mit vielen Fenstern und Türen. Das sind seine Ziele, Talente, Möglichkeiten und Wünsche, seine Befindlichkeit wie auch sein Denken und Handeln. Eine Tür ist angelehnt, eine andere sperrangelweit offen, wieder eine andere ist fest verrammelt. Ein Fenster läßt Licht herein, eines ist offen, das andere verhängt usw. Kommt dieser Mensch zum Medium, so nimmt es diesen energetischen Raum seines Klienten wie in einer Momentaufnahme "wahr. Es durchschaut die Funktionen der Fenster und Türen, erkennt auch die Entwicklungstendenzen, die dem Klienten dienlich sein könnten. Eine Tür schließt sich - ein Kapitel im Leben des Klienten ist abgeschlossen; eine andere öffnet sich - neue Möglichkeiten tun sich auf; ein Fenster bleibt einstweilen geschlossen - dahinter stehen Möglichkeiten, die zu einem späteren Zeitpunkt aktuell werden; eine angelehnte Tür verlangt eine Entscheidung ... und so fort. Was immer das Medium wahrnimmt, transformiert es zu einer Aussage, die der Klient verstehen sollte - wenn auch manche Erkenntnisse erst *nach* einem Sitting kommen. Wie Margaret Pearson einmal sagte:

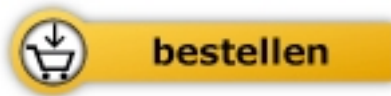


Sonnenschmidt / Knauss

[Die Sinne verfeinern](#)

Vom verantwortlichen Umgang mit
erweiterten Wahrnehmungen

278 Seiten, kart.
erschienen 2005



Mehr Homöopathie Bücher auf www.narayana-verlag.de